

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
 Für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklametext für die kleinstmögliche Pett-Zeile 25 Pfg.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
 Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Okrilla.

Nummer 67

Sonntag, den 7. Juni 1914

13. Jahrgang

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 6. Juni 1914.

— Eine große Unsitte ist das Beschriften von Häusern und Garten-Einfriedigungen mit Kreide. Bei einem Gang durch die Straßen unseres Ortes kann man öfter solche unsaubere Spuren, welche fast ausschließlich von Kinderhand herrühren, bemerken, sodas dieselben allgemeines Argernis erregen. Alle Eltern seien darauf hingewiesen, ihre Pflichten von solcher Unsitte abzuhalten, denn bei einer etwaigen Anzeige gibt's für die Uebelthäter nicht nur eine lästige Reklamation „gedrante Pöschel“ in der Schule, sondern die Eltern können obendrein noch in Strafe genommen werden.

— Fliegenplage. Die Fliegen finden sich ein! Da heißt es beizeiten an ihre Vertreibung aus der Wohnung, aus der Küche, Küche und Kammer zu denken. Man räuchere die Räume, denen die Fliegen fernbleiben sollen, mit getrockneten Korianderblättern, nachdem die Fenster und sonstigen Öffnungen mit Fliegenpapier versehen und die Türen geschlossen worden sind. Der Geruch des Korianders ist den Fliegen gleichfalls sehr zuwider. Man bringe einige Tropfen davon zu der Farbe womit die betreffenden Räume gestrichen werden. Die Aufstellung von Fliegenpapier läßt sich nur empfehlen, wenn dasselbe giftfrei und somit für die Menschen, besonders Kinder, gefahrlos ist. Giftfreies Fliegenpapier fertigt man sich selbst aus mit pulverisiertem Pfeffer gemischtem Sirup den man mit einem Pinsel auf Fliegenpapier streicht und eintrocknen läßt. Beim Gebrauch feuchtet man das Papier an und legt es auf einen Teller. Auch die Mücken werden sich bald lästig erweisen, sowie nur die Sonne wieder etwas mehr auf ihrem Schein besteht und man die Fenster öffnet. Um Mücken aus Zimmern zu vertreiben, setze man in dasselbe eine brennende Laterne, deren Schälchen mit durch Wein verdünntem Honig oder Sirup bestrichen sind. In der Laterne werden bald alle Mücken gefangen sein.

Dresden. Am Dienstag wurde auf der Marktenbrücke der zwölf Jahre alte Schüler Hans Fehrigel, wohnhaft in der Vorstadt Gotta, von einem Krankenautomobil überfahren. Obwohl sich keine Verletzungen feststellen ließen, ist der Knabe am Donnerstag vormittag an den Folgen einer Gehirnerschütterung gestorben.

W einböhla. Das dreijährige Kind des Restaurateurs Reif, des Inhabers des „Wettin-Schlößchens“, ein Mädchen, hing sich an die Spannkette eines vorüberfahrenden, mit Ziegeln beladenen Geschirrs. Es muß den Holz irgendwie verloren haben, fiel und wurde vom Hinterrad des schweren Wagens über den Leib gefahren. Der Tod trat sofort ein.

Rieto. Bei Diesbar ist ein dem Schiffszugner Arnold in Niederlornmäßig gehdiger Kahn gesunken. Das Fahrzeug liegt in vier Meter tiefem Wasser. Ein großer Teil der aus Kohlen bestehenden Ladung ist bereits fortgeschwemmt worden. Der gesunkene Kahn bildet ein Hindernis für die Schifffahrt.

Am Mittwoch nachmittag wurde bei der Raubfährer in Moritz die Leiche eines 20- bis 30-jährigen Mannes in der Elbe aufgefunden. Die Leiche war mit einem 50 Pfund schweren Sandstein, der ihr auf den Rücken gebunden war, beschwert. Der verwendete Strick war aus dem Rücken des Toten gut verknüpft, und die Enden an den Knoten dicht abgehämmert. Es erscheint ausgeschlossen, daß der Aufgefundene dies selbst hat ausführen können. Am Ende des Strickes war mit einem sogenannten Schifferknoten versehen. Bei der

am Donnerstag erfolgten Beisetzung der Leiche durch den Großhainer Bezirksarzt wurden im Schädel Bleistücke verschiedener Größe vorgefunden, die wahrscheinlich aus einer alten Pistole oder einem alten Gewehr abgeschossen worden sind. Auf Grund dieser Merkmale vermutet man, daß ein Mord vorliegt, und daß der Täter durch Versenken des Leichnams in die Elbe die Spuren des Verbrechens zu verwischen wolle.

Freiberg. In unserer Notiz über den Regimentstog der 133er erhalten wir folgende Zuschrift: Das 133er Regiment kam am 19. September 1895 aus dem Runder zurüch In Dresden Niedrig wurde die Parade abgehalten. Niemand hätte damals dem Regiment vorausgesehen können, daß dasselbe in 1 1/2 Stunden, nachdem es von Dresden abfuhr, von dem furchtbaren Unfall betroffen werden sollte. Gerade die 1. Kompanie war es, die unter tödlichen Verden am Bergacker in Dresden noch dem Hauptbahnhof marchierte und die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich lenkte. Kaum zwei Stunden nach diesem war die 1. Kompanie, welche nur allein von diesem Eisenbahnunglück betroffen wurde, fast völlig vernichtet. 12 Mann waren sofort tot gegen 50 Schwerverletzte und eben so viel Leichtverletzte waren die Opfer dieses gräßlichen Unfalls. Es ist einer der schwersten Unfälle die bis heute durch die Eisenbahn passiert sind. Im hiesigen Orte sind verschiedene Kameraden die beim 133. Regiment gedient haben, denen Gelegenheit geboten ist, ihre Kameraden von anno dozumal wiederzusehen. Speziell die der 1. Kompanie werden wohl am meisten vertreten sein, da es 19 Jahre werden, als das Unglück passierte. Auch in unserem Orte war damals ein Kamerad mit verunglückt, es war der Schupmann Bösch, welcher bei der 1. Kompanie diente und als Leichtverletzter im Juidauer Garnisonlazarett Aufnahme fand. Das andere Jahr 1898 brannte die Juidauer Kaserne ab. Die Kameraden werden schwere aber auch freudige Erinnerungen austauschen haben. Auf nach Freiberg!

Döbeln. Unsere Stadt sieht jetzt im Zeichen der Vorbereitungen für das Heimatsfest welches vom 20. bis 22. Juni d. J. abgehalten wird. In diesem Feste wird eine einheitliche Schmückung der Stadt nach einem künstlerischen Plan in einfacher, vornehmer Weise erfolgen. Am Sonnabend den 20. Juni finden Begrüßungskommissionen in drei Ästen statt, der Hauptanziehungspunkt des Sonntags ist der große Festzug mit ortsgeschichtlicher Abteilung, an dem über 1000 Personen, zahlreiche Festwagen und etwa 200 Pferde beteiligt sein werden. So ist das Heimatsfest großartig darauf angelegt, den hier und den in der Ferne lebenden Döbelnern die Heimat lieb und wert zu machen.

Dybin. Wie alljährlich, so herrschte auch am letzten Pfingstfeste im Jitauer Gebirge ein starker Verkehr. An beiden Feiertagen besforderte die Sekundärdybin Jitau—Dybin (Johannsdorf) gegen 50 000 Personen, und die an beiden Tagen auf dem Postamt Dybin abgefertigten Postkaren erreichten ein Gewicht von nahezu 200 Tausend; sie repräsentieren — 30 000 Stück, das Stück 10 Pfa gerechnet — einen Durchschnittswert von 3000 Mark Reichlich. In Frankenau ist die Maul- und Klauenjuche ausgebrochen.

Leipzig. Beim Reinigen einer Maschine acriet in der Brauerei von F. A. Ulrich ein 62 Jahre alter Brauer in die Transmission, die ihm die Kleidung vom Körper riß und ihn etwa vier Meter tief hinunterschleuderte. Der bedauernswerte Mann erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er sogleich ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Glauchau. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am Donnerstag morgen gegen

8 Uhr am Hötendorfer Berge zwischen Glauchau und Meerane. Ein Auto der Gemischhandlung Schädel kam, mit Früchten beladen, auf dem Wege nach dem Wochenmarkt in Lichtenstein, den Berg herab. Auf dem Wagen befanden sich außer dem Chauffeur Frau Schädel, ein Kind und ein Kutcher. Angeblich verlagte die Bremse, weshalb das Auto ins Schleudern kam und mit dem Hinterteil gegen einen Baum schlug. Das Rad brach ab, während das Auto weitertraffe und gegen einen anderen Baum fuhr. Die Insassen wurden vom Wagen herabgeschleudert. Während der Chauffeur und der Kutcher mit Hausabwürfen davonkamen, blieben die Frau und das Kind bewußlos liegen. Frau Schädel erholte sich nach einer halben Stunde wieder; sie scheint nicht ernstlich verletzt zu sein. Das Kind dagegen hat außer anderen Verletzungen eine anscheinend schwere Gehirnerschütterung erlitten. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Im nahen Hölzel wollte am Mittwoch abend der 15-jährige Schüler Richard Ludwig den Pflanz des Gartenbesizers Themas streicheln. Als er sich zu dem Tiere herabbeugte, schnappte der Hund zu und biß dem Knaben ein Ohr fast vollständig ab, so daß es nur noch an einem Strahlen Haut hing. Das Ohr mußte von einem Arzte vollständig abgetrennt werden.

Ein gefährlicher Selbstmordanband ist der aus Pommern stammende 19 Jahre alte Schmiedegeselle Rog Trends in Glauchau. Er erklärte nach einer Auseinandersetzung mit seinem Bruder, er wolle sich erschießen. Kurz darauf fiel in seinem Zimmer, das er abgeschlossen hatte, auch ein Schuß. Der Bruder Trendes versuchte mittels einer Leiter durch ein Fenster in das Zimmer einzukriechen. Der bereits Toigeklaubte erschien aber plötzlich am Fenster und bedrohte seinen Bruder mit der geladenen Pistole. Der Bruder und der herbeigeholte Schupmann Geier öffneten unermüde die Tür mit Gewalt und schlugen dem Burfchen die Pistole aus der Hand. Es gelang ihm aber, sie wieder an sich zu reißen, worauf er auf die beiden einen Schuß abfeuerte, der aber fehlging. Man wollte ihn jetzt fesseln, der Rasende zerriß aber die Handgelenke und stieß den Schupmann zweimal derart gegen den Unterleib, daß der Beamte befinnungslos zusammenbrach und noch jetzt krank darniederliegt. Mit Hilfe von Hausbewohnern gelang es schließlich, den Wütenden unschädlich zu machen.

Annaberg. Der im 56. Lebensjahre stehende Schurenreuther Bernhard Friedel, der mit dem Anstreichen der Fenster beschäftigt war, stürzte hierbei durch ein Glasdach auf den Hof, wo er tot liegen blieb. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von sieben Kindern.

Jöhstadt. In dem Ortsteil Dürrenberg brannte das der gräßlich Bonquoiden Herrschaft gehörige, vom Baldwärtler Marech bewohnte Haus mit angebauter Scheune vollständig nieder. Das Wohnhaus „Zum Neerghaus“ konnte nur mit größter Mühe erhalten werden.

Auerbach. Eine „Liebes-Tragödie“ ohne blutigen Ausgang spielte sich am Montag abend hier an der Klingenkaler Straße ab. Ein 16-jähriger Lehrling hatte von seiner gleichaltrigen „Geliebten“ den Korb erhalten und infolgedessen beschlossen, aus dem Leben zu scheiden. Er borgte sich ein langes Küchenmesser und ging in die Wohnung seiner „Geliebten“, die er indessen nicht antraf. Er schrieb ein paar Abschiedsworte an seine „Geliebte“ auf einen Zettel und bereitete sich zum Tode dadurch vor, daß er eine gehdige Portion Alkohol zu sich nahm. Abends fand man ihn regungslos, das Küchenmesser in der

Hand, im Hause des Grundstücks, in dem seine „Geliebte“ wohnte, liegen. Man holte schnell einen Arzt und die Polizei herbei, die feststellten, daß der „Lebensmüde“ Jüngling sich einen Nordbransch geholt hatte, der nahe an Alkoholvergiftung grenzte.

Blauen i. B. Einen wohl einzigartigen Bericht für gestohlenen Papiergeld fand hier ein 18-jähriger Marktscheiter, der seinem Dienstherrn durch Einbruch einige 30 Mark entwendet hatte. Er befestigte das Papiergeld mit Klebflaster an seinen Fußsohlen fest, erst mehrmalige Lebensvisitationen führten zur Entdeckung des Verstecks.

Der 1893 geborene Einjährig-Freiwillige beim 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 in Plauen, Bartholomäus Höhn, Sohn eines Leipziger Fabrikrektors, hat sich hier am Donnerstag früh in seiner Wohnung, Kasernestraße 1, zwei Revolverkugeln in den Kopf geschossen. Der Schwerverletzte starb bald nach seiner Einlieferung ins Lazarett. Der Grund zur Tat ist unbekannt; dienstlich lag nichts gegen Höhn vor.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 7. Juni 1914.

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Donnerstag, den 11. Juni 1914.

Vorm. 10 Uhr Pfarrwochenkommunion.

Parr Pfarrer Schubert-Langebrod.

Wedingen.

Vorm. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst

Schlachtviehmarkt zu Dresden

am 4. Juni 1914.

Auftrieb	Tiergattung	Marktpreis für 50 kg Lebend- Schlachtgewicht	
		Marktpreis	Schlachtgewicht
106	Ochsen	28—49	65—90
199	Bullen	35—46	69—84
170	Ralben und Kühe	22—47	58—85
356	Kälber	42—62	83—102
293	Schafe	37—48	73—97
1688	Schweine	37—45	49—57

Wirtschaftsgang: Bei Ochsen, Bullen, Ralben Ralben und Schweinen langsam, bei Ralbern schlecht, bei Schafen mittel.

Dr. Thompson's Seifenpulver

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

1/2 Pfund-Paket 15 Pfa.

MAGGI'S Suppen sind die besten!